

# Palliativ-Mobil rollt an

## Hermann Brück und Schober-Stiftung sichern Anschubfinanzierung

**Münster.** Der ambulante Versorgungsdienst „Palliativ-Mobil“ startet: Das in dieser Form in Münster einzigartige Gemeinschaftsprojekt

schließt die Lücke zwischen stationärer und ambulanter Betreuung für unheilbar erkrankte Patienten, die aus dem Krankenhaus entlassen werden können und im heimischen Umfeld eine spezielle medizinische Versorgung brauchen, heißt es dazu in einer Pressemitteilung. Das Johannes-Hospiz und Fachärzte des St. Franziskus-Hospitals, der ambulante Pflege- und

Hospizdienst der Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster sowie der ambulante Hospizdienst in Münster haben das Projekt ins Leben gerufen.

Mit privaten Spendengeldern von Hermann Brück über die „Schober-Stiftung“ ist die Finanzierung für das Johannes-Hospiz sichergestellt. Hermann Brück hatte anlässlich seines 60. Geburtstages, den er mit rund 180 Gästen gefeiert hatte, bewusst auf Geschenke verzichtet und ausdrücklich um Spenden für diesen Zweck gebeten.

Rund 27 000 Euro kamen auf diesem Wege zusammen – eine stolze Summe, die alle Beteiligten sehr erfreut hat.

In einem ersten Schritt wird das „Palliativ-Mobil“ aus Kostengründen zunächst nur Patienten, die aus dem St. Franziskus-Hospital kommen, versorgen können.

Künftig wollen die Kooperationspartner allen Palliativ-Patienten diese Form der ambulanten Versorgung anbieten. Die Initiatoren planen noch in dieser Woche zu diesem Zweck einen Trägerverein zu gründen.



Freuen sich, dass das Palliativ-Mobil jetzt zum Einsatz kommt (v.l.): Michael Hartleif, Leonhard Decker, Dr. Anne Bremer, Dr. Birgit Roesner, Hermann Brück, Michael Roes, Prof. Dr. Otmar Schober, Dr. Anna Schober und Ludger Prinz.

WN 05. 05. 2006